



Marburger Zeitung

P. n.

Zgodovinsko društvo

Maribor

Verwaltung, Druckerei, Maribor.
 Juriceva ulica 4. Telefon 24.
Bezugspreise:
 Abholen, monatlich ... D. 18.—
 Zustellen ... 19.—
 Durch Post ... 18.—
 Ausland: monatlich ... 28.—
 Einzelnummer ... 1.—
 m. Beilage ... 1.30
 Sonntags-Nummer ... 2.—
 Bei Bestellung der Zeitung in der Abwesenheit des Abonnenten für mindestens einen Monat, außer für mindestens drei Monate einzahlen. Bei befristeter Bestellung ohne Karte werden nicht berücksichtigt. Inhaber der Zeitung in Maribor bei der Administration der Zeitung: Juriceva ulica 4. in Ljubljana bei Bejler und Matelli, in Zagreb bei Hofner u. Rofe, in Wien bei Kienreich, Kallinger, Krenn, Müller bei allen Angekauferstellen.

Quousque tandem?

Wahnsinnige Kampfstellung gegen das Auslandskapital.

g. Maribor, 17. März.

Der Sektionschef im Handelsministerium, Herr Milivoj Savic, hat dieser Tage zum Leidwesen aller, denen die südslawische Volkswirtschaft am Herzen liegt, wieder einen seiner kapitalen Böcke geschossen. Es ist noch gar nicht lange her, als sich dieser hervorragende „Nationalökonom“, dem es unter den beschützenden Fittichen des gegenwärtigen Regimes offenbar ganz gut zu gehen scheint, mit der These in den Vordergrund gestellt hat, daß die industriellen Neugründungen in Grenzgebieten unzulässig seien, nachdem die Gefahr einer Konflagration ernstlich in Betracht gezogen werden müsse. Aus diesem Grunde sei es notwendig, eine Konzentration der Industrie im „Reichsteile“ des Staates durchzuführen, wobei die Produktion — so meint der kriegslustige Herr Savic — vornehmlich kriegstechnischen Zwecken dienstbar zu machen wäre. Herr Savic gehört also in die Kategorie jener Menschen, die an einer fixen Bahnvorstellung leiden. Weil dieser Mann zufälligerweise vom Gespenst kriegerischer Verwundungen verfolgt wird — als ob die militärischen Kreise zu wenig daran dächten! — soll der Leitsatz „Si vis pacem, para bellum“ zum kläglichen Absurdum herabstufen.

Und nun zur Sache. Herr Savic hat im „Ergobinski Glasnik“, dem Organ der serbischen Handelswelt, einen Artikel veröffentlicht, in welchem der Sektionschef des Handelsministeriums die Kampfansage an das ausländische Kapital zum Postulat seiner „Wirtschaftspolitik“ erhebt! Es sei aus nationalwirtschaftlichen Gründen notwendig, die hereinbrechende Flut des Auslandskapitals einzudämmen, und man werde die eigenen Kräfte zur Geltung bringen müssen, um die Wirtschaft aus der bedenklichen Kreditbedrängnis zu befreien.

Erst vor kurzem bemühte sich der südslawische Industriellenverband um das Zustandekommen einer Auslandsanleihe in der Höhe von 23 Millionen Pfund Sterling. Nur in Serbien gab es zu jener Zeit — die Anleiheverhandlungen sind bekanntlich dank der unverständlichen Zornstimmung der Regierung gescheitert — Unternehmen, die zu 40 Millionen Dinar benötigten Betriebskapital angefordert haben, ganz abgesehen von Investitionen in Neugründungen. Und nun erscheint Herr Savic wie ein Deus ex machina auf dem Plan und erklärt, der Zustrom des ausländischen Kapitals müsse aufgehalten werden, denn so gebiete es das volkswirtschaftliche Interesse unserer Volkswirtschaft.

Der Allgewaltige im Handelsministerium möge sich beruhigen. Das ausländische Kapital „strömt“ gar nicht — wie er meint — in unseren Staat herein, sondern es meidet ihn nachgerade in einem Maße, daß unser Bodenreichtum, wenn es bei dieser offiziellen „Wirtschaftspolitik“ bleibt, auf Jahrzehnte hindurch brachliegen droht. Der ganze Wahnsinn dieser Forderung aber wird uns erst recht klar, wenn wir uns die Wirtschaftspolitik finanziell zerrütteter Länder in Mitteleuropa vor Augen halten. Die Folgen des Krieges, die sich im sozialen und wirtschaftlichen Niedergang ganzer Volksteile bemerkbar machten, können eben nur durch ausgiebige Kreditgewährung (zu Sanierungszwecken) beseitigt werden. Bei uns konnte sich diese Erkenntnis noch nicht den ihr gebührenden Platz erringen, weil einige Parteipolitiker nicht wissen, was sie eigent-

Die Budgetdebatte.

Annahme des Budgets für Volkshygiene und Neuzugeres. — Stürmische Szenen. — Ein Exposé des Außenministers Dr. Ninčić. — Scharfe Reden der Abgeordneten Dr. Hohnjec, Joca Jovanović und Marinković.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

3M. Zagreb, 17. März. Nach Erledigung der Formalitäten wurde in der heutigen Sitzung das Budget des Ministeriums für Volkshygiene in Beratung gezogen. Nachdem der Oppositionsredner gesprochen hatte, sprach der Ressortminister Ninčić und Finanzminister Dr. Stojadinović sowie der Berichterstatter der Majorität, Malfimović, worauf das Budget angenommen wurde. Während der Erklärung des Forstministers Krstić über die Angriffe, die Abg. Zukanović gegen ihn gerichtet hatte, kam es zu stürmischen Szenen zwischen den Radikalen und den Bauernbündlern, die einen solchen Anfang annahmen, daß der Präsident die Sitzung unterbrechen mußte. Nach Wiedereröffnung der Sitzung gelangte das Budget des Außenministers auf die Tagesordnung. Der Außenminister Dr. Ninčić ergriff das Wort zu einem großangelegten Exposé, in dem er eine Uebersicht über die gesamte auswärtige Politik gab. Er sprach zuerst über die Be-

ziehungen unseres Staates zu Deutschland, Italien, zur Kleinen Entente und Polen, schilderte hierauf die Lage am Balkan, speziell in Bulgarien und Albanien, besprach unsere Teilnahme am Völkerbunde, die Reparationsfrage, die Festlegung unserer Grenzen fast allen Nachbarstaaten gegenüber sowie die verschiedenen Konventionen und auch die, die mit Bulgarien und Rumänien abgeschlossen wurden. Nach dem Exposé des Ministers sprach der slowenische Merkantilist Hohnjec, der die Kapitulation der Imperialisten tadelte, dann der Bauernbündler Joca Jovanović und der Demokrat Marinković, die die Ausführungen des Ministers gegenüber die von den oppositionellen Parteien eingeschlagene Politik des Einvernehmens im Innern als Grund für die Störung der auswärtigen Lage bejammerten. Die Sitzung dauerte zur Stunde noch fort.

Beneš zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

Kein Eintritt vor der Regelung des Reparationsproblems.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

3M. Paris, 16. März. (Wolff.) Der tschechoslowakische Minister des Neuzugeres Dr. Beneš erklärte dem Berliner Korrespondenten des „Reichs Anzeigers“ zur Frage des Eintrittes Deutschlands in den Völkerbund, daß das Problem nicht in der aktuellen Norm liege. Am Interesse des europäischen Friedens und des Völkerbundes sei es wünschenswert, daß Deutschland im Völkerbund vertreten sei; aber davon könne nicht die Rede sein, bevor die beiden Hindernisse, auf

die man zurzeit immer wieder zurückzuführen sei, überwunden seien. Es muß zu einer unfassbaren, wenn auch vorläufigen Regelung der Reparationsfrage kommen, und dann die durch den Ruhrkonflikt geschaffene Lage stabilisiert werden. Erst dann könne der Eintritt Deutschlands in Betracht kommen. Die andere Vorgehensweise, weit entfernt, den Frieden herbeizuführen, den gegenwärtigen Stand der Dinge noch verschlimmern.

Meinungsaustausch Beneš—Motta.

Einstündige Aussprache der beiden Staatsmänner. — Schweizerisch-tschechoslowakische Solidarität.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

3M. Bern, (Schweiz. Dep.-Ag.) Der tschechoslowakische Minister des Neuzugeres Dr. Beneš traf heute, von Genf kommend, hier ein. Er begab sich in das Bundeshaus, wo er wegen der Abwesenheit des Bundespräsidenten Schaub und des Vizepräsidenten Ruse vom Bundesrat Motta allein empfangen wurde. Zwischen den beiden Staatsmännern entspann sich ein Meinungsaus-

tausch über verschiedene Angelegenheiten und über die europäischen Probleme, die gegenwärtig im Vordergrund des politischen Interesses stehen. Die mehr als eine Stunde dauernde Unterredung ergab die volle Uebereinstimmung der Auffassungen und brachte das beste Einvernehmen zwischen beiden Ländern zum Ausdruck.

Weitere 30 Mandatsvollmachten?

3M. Beograd, 17. März. Die Gruppenchefs der oppositionellen Blocks haben heute die Verhängung erhalten, daß die Abgeordneten Prebacevic und Macak mit weiteren 30 Vollmachten morgen in Beograd eintreffen werden.

Der amerikanische Petroleumskandal.

3M. Newyork, 16. März. Die Untersuchung, die der Senat in der Petroleumaffäre durchführt, gestaltet sich immer schwieriger und komplizierter. Gegenwärtig ist der Senat mit 83 Angelegenheiten beschäftigt, von denen eine sensationeller ist als die andere. So wurde gestern Quimby wegen gewisser kinematographischer Geschäfte einvernommen. Das amerikanische Gesetz verbietet nämlich, Filme, die Verhältnisse darstellen, von einem Staat in den anderen anzuführen.

Die Explosionskatastrophe in Ronco-Cana-

3M. Rom, 16. März. In einer Zündholzfabrik in der Nähe von Turin ereignete sich gestern eine Explosion, durch die ein Brand verursacht wurde, der einen größeren Teil der Anlage zerstörte. Im Augenblicke der Explosion befanden sich 43 Arbeiter in der Fabrik, von denen sich 21 retten konnten. Bisher wurden sieben Schwerverletzte geborgen. Die übrigen 15 Arbeiter als Verletzte. Der Feuerwehr gelang es mit großer Mühe, einen Behälter mit 20 Zentner Chlorid vor dem Brande zu retten.

Die Konferenz und die Sowjetunion.

3M. London, 16. März. Das Reuters-Büro meldet aus Peking, daß Bestimmungen des von Rußland der chinesischen Regierung unterbreiteten Abkommens gegenwärtig in der chinesischen Regierung nicht. Sie verlangt bindende Versicherungen bezüglich der Absichten Rußlands, die in dem Vertragsentwurf gemachten Versprechungen auch wirklich zu erfüllen. Die Unterzeichnung des Abkommens ist nicht wahrscheinlich, solange solche Versicherungen seitens Rußlands nicht gegeben werden.

Die Annegionsfeierlichkeiten in Triume.

3M. Triume, 17. März. Unter großen Feierlichkeiten und im Beisein des Königs von Italien fand gestern die Feier der Annexion Triumes durch Italien statt. Der König kam mit dem früheren österreichischen Kriegsschiff „Seldonaud“ nach Triume. Am Kai, wo Triumphbögen errichtet waren, wurde der König von einer riesigen Menschenmenge empfangen. Hierauf begab sich der König zum Regierungspalais, von dessen Balkon der Gouverneur Giardino das Dekret über die Annexion Triumes durch Italien verlas. Während der Verlesung gaben die Flotteneinheiten Salutschüsse ab und Aeroplane kreisten über der Stadt. Nachmittags machte der König von Italien einer Abdecker nach Albazia, wo er um 6 Uhr abends der Festvorstellung beizuwohnte. Im Theater wurde „Der kleine Marras“ von Mascagni unter persönlicher Leitung des Komponisten gegeben. Um 8 Uhr abends schied sich der König wieder ein.

Börse.

Zürich, 17. März. (Schlußkurse Eigene Bericht) Paris 27.80—28, Beograd 7.075—7.155, London 24.785—24.795, Prag 16.675—16.70, Mailand 24.60—24.795, Newyork 578.50—579, Wien 0.08140—0.08170.

Zagreb, 17. März. (Schlußkurse). Paris 385.50—390.50, Zürich 1407—1417, London 347.20—350.20, Wien 0.11355—0.112555, Prag 234.5—237.5, Mailand 345.37—348.37, Newyork 80.70—81.70.

Krocodilstränen.

a. Die Stimmung des sonst nur bozieren den oder auch hofmeisternden offiziellen Organes der radikalen Partei, der „Samouprava“, hat mit der Bildung des oppositionellen Blocks und dem Einzug der Radikaler in Beograd plötzlich umgeschlagen. Die „Samouprava“ wurde sentimental. In einem Artikel „Der schöne Traum ist ausgeträumt...“ vergießt sie wahre Krocodilstränen über die Undankbarkeit der kroatischen und slowenischen Brüder, die mit freudiger Hand sich anboten, in die durch das Verdienst der radikalen Partei geschaffene nationale Einheit eine Dreiecke zu schlagen.

Die Vidovdanverfassung — meint die „Samouprava“ —, obwohl sie wie keine andere jedem Bürger die volle Freiheit und Gleichberechtigung gewährt und jene Vorbedingungen erfüllt, die allein eine starke Wehr gegen alle Feinde des Staates verbürgt, bildet das Angriffsziel der Brüder, die kein Verständnis für die guten Absichten der Schöpfer dieses Wertes finden.

Wie könnte es auch anders sein, meint die „Samouprava“, zumal die Kroaten und Slowenen noch immer von jenem Hass gegen alles, was serbisch ist, durchdrungen sind, der ihnen durch die Fremdherrschaft aneignet wurde. Diese österreichische Mentalität wäre es auch, die den Sinn der Brüder für die wahre nationale Freiheit und Unabhängigkeit trübe und sie wieder in das Joch der Fremdherrschaft treiben könnte. Diese Mangelhaftigkeit wäre aber für die radikale Partei eine ernste Mahnung, mit rücksichtsloser Energie die Verteidigung jener Errungenschaften zu führen, die mit soviel Blut und mit so großen Opfern des serbischen Volkes erkauft wurden.

So die „Samouprava“. Es ist eine bekannte Erfahrung, daß Behauptungen, auch wenn sie nicht stichhaltig sind und nicht bewiesen werden können, wenn sie bei jeder Gelegenheit wiederholt werden, schließlich Glauben erwecken.

Diese Erfahrung scheint sich die „Samouprava“ zunutze zu machen und als Taktik zur Verfügung zu haben, um die Kroaten und Slowenen zur Ueberzeugung zu bringen, daß sie bisher ebenso falsche Vorstellungen von brüderlicher Liebe wie von Freiheit und Unabhängigkeit hatten, das alles müßten sie erst von der „Samouprava“ lernen. Das ist wohl eine starke Zumutung im Zeitalter der „Relativität“. Man kann es ihr aber nicht übelnehmen, denn viel Verständnis für das, was recht und billig ist, hat sie nie bewiesen.

Politische Notizen.

— Die Republik Griechenland. Nach einer Meldung der „Agence d'Athènes“ sollen die Besprechungen mit den Royalistenführern zum Entwurf eines Abkommens geführt haben, worin die freiwillige Abdankung des Königs Georg unter Zuerkennung des Königstitels auf Lebenszeit vorgezogen ist. Das Schloß Tapui wird vom Staate angekauft

werden, hingegen sollen dem König vier Fünftel der gegenwärtigen Zivilliste sowie das freie Verfügungsrecht über die Kronomanen zugesprochen werden. Der innere Friede soll unter folgenden Bedingungen zustande kommen: Allgemeine Amnestie, Wiedereinsetzung des Heeres und der Flotte sowie der Beamten nach Maßgabe der Möglichkeit, Anrufung der Republik durch die durch eine Volksabstimmung, Wahl von Jaminis oder eines allgemein genehmen Politikers zum Präsidenten, Schaffung einer ersten Kammer, in der die Royalisten mit zwei Fünfteln vertreten wären, Durchführung der Parlamentswahlen durch eine neutrale Regierung.

— Die zarische Sanierungsanleihe. Nach einer über Budapest eingelangten Meldung der „United Press“ dürften sich jene amerikanischen Bankinstitute, die die österreichische Anleihe emittiert haben, auch an der ungarischen Anleihe beteiligen. Es sei von 20 Millionen Dollar zu 7 Prozent Zinsen die Rede; auch dürften die anderen Bedingungen ähnliche sein wie die der österreichischen Konfession.

— Ein Rotzfrei der bulgarischen Kommunisten. Wie aus Sofia berichtet wird, fingen die Behörden der Stadt Ferdinandobad ein Schreiben der bulgarischen Kommunisten auf, das an die bulgarischen Emigranten in Jugoslawien (Anhänger der „antibulgarischen Partei“) gerichtet war. Der Brief enthält u. a. die Aufforderung, Waffen zu senden, da die Zeit zum Losschlagen gekommen sei. Der Verfasser des Briefes wurde verhaftet. Weitere Verfassungen stehen bevor.

Tageschronik.

t. Todesfall. Aus Jarem wird uns berichtet: Am Sonntag den 16. d. M. verschied hier der Kaufmann Herr Barthelomäus Jamolo im hohen Alter von 84 Jahren. Das Leichenbegängnis findet Dienstag den 18. d. M. um 15 Uhr vom Trauerhause aus auf den Ortsfriedhof in Jarem statt.

t. Aus der Diplomatie. Die japanische Regierung hat den Bevollmächtigten Minister Sawawari zum Gesandten am Beograder Hof ernannt. Minister Sawawari soll, wie uns nachträglich aus Beograd berichtet wird, demnächst in Beograd eintreffen und sein Beglaubigungsschreiben überreichen.

t. Ernennung. Herr A. Brevec, bisher im Jürka Bistrica, wurde zum Gerichtsoffizial in Slovenska Bistrica ernannt.

t. Dr. Ban — Nachfolger des Obergespanns in der Reparationskommission. Herr Dr. Ban, bisher Mitglied der Reparationskommission in Budapest, wurde zum Nachfolger unseres Obergespanns in der Reparationskommission in Paris ernannt.

t. Eine neue Bezirkshauptmannschaft. Die liquidierende Provinzialverwaltung für Slowenien hat die Gerichtsbezirke Maribor und Prevalje, die bisher der Bezirkshauptmannschaft Slowenigrader untergeordnet waren, der neu errichteten Bezirkshauptmannschaft mit dem Sitz in Prevalje unterstellt. Die Gemeinden des Bezirkes Ma-

renberg sind mit dieser Aenderung aus Verlehrsbezirken nicht zufrieden, da der Sitz der neuen Bezirkshauptmannschaft zu weit in die nördliche Zone vorgebracht worden sei. Die betreffenden Gemeindevertretungen haben das korporative Ersuchen eingereicht, Dravograd zum Sitz des neuen Verwaltungsbezirkes zu bestimmen, nachdem dieser Marktsiedlung in der Mitte liege und im Verlehrs leichter zugänglicher sei als Prevalje.

t. Kreiswahlen im April. Die Regierung hat beschlossen, daß die Kreiswahlen im Laufe des Monats April stattfinden. Die politischen Behörden der Wojwodina haben die notwendigen Anweisungen betreffs der Wahlen bereits empfangen.

t. Ein deutsches Flugzeug in Wien. Dieser Tage traf zum Besuche der Wiener Messe der Kabinenverkehrsleiter der „Düsseldorfer“ des deutschen Aero-Klubs in direkter Fluglinie von Berlin über Prag mit 4 1/2 stündiger Flugzeit in Wien ein.

t. Direkte Zugverbindung Budapest—Zagreb Rom. Nach einer Mitteilung des „Magyar Ország“ sollen demnächst Verhandlungen zwischen der ungarischen, südslowenischen und italienischen Eisenbahnverwaltung zwecks Wiedereinrichtung des Schnellzugsverkehrs auf der Linie Budapest—Zagreb—Trieste—Venedig—Rom eingeleitet werden. Das südslowenische Bism soll bei dieser Gelegenheit eine Herabsetzung auf 10 Dinar erfahren.

t. Eine Fortschule für Slowenien? Das Forst- und Montanministerium beabsichtigt in Slowenien eine moderne Fortschule zu eröffnen.

t. Erhebung d'Annunzios zum Fürsten. Aus Rom wird berichtet, daß der König d'Annunzio zum Fürsten von Rebozo ernannt hat.

t. Caruga vor Gericht. Die Offizier „Drau“ schreibt: Der mit der Strafuntersuchung gegen den Räuberhauptmann Jovo Stanisavljević-Caruga und Genossen betraute Richter beim hiesigen Gerichtshof, Gerichtsrat Janjic, hat, wie wir hören, seine umfangreiche Arbeit im großen und ganzen schon beendet. Der Untersuchungsrichter hat, noch bevor er den Akt an die Staatsanwaltschaft leitete, eine generelle Konfrontierung der Räuberbande mit ihrem Häuptling vorgenommen, wobei es zu bewegten Szenen kam. Wie man schon heute weiß, wird die Staatsanwaltschaft für Jovo Caruga und sechs seiner Komplizen die Todesstrafe beantragen. Die Konfrontierung der Räuberbande untereinander und dann mit ihrem „Chef“, dem Jovo Caruga, dauerte volle drei Stunden. Sie gestaltete sich recht lebhaft und stürmisch, denn die Herren Räuber gerieten untereinander in Streit und warfen sich gegenseitig Feigheit vor. Als der Bank am Abendpunkt angelangt schien, da mischte sich Jovo Caruga persönlich ein und suchte die aufgeregten Gemüter mit den ironischen Worten zu beruhigen: „Regt euch nicht auf und habet keine Angst! Ihr werdet nicht auf den Galgen kommen, denn jetzt wird man erschossen...“ Darauf entgegnete der junge Mihaljević kaltblütig: „Ich habe durchaus keine Angst. Habe ich die Ehre ver-

spielt, dann möge auch mein Kopf fallen!“ Nach beendeter Konfrontierung wurde die Räuberbande von der Justiz- und Gendarmeriewache wieder in ihre Zellen abgeführt, was freilich wieder in den Gängen und im Sitzungssaal des Justizpalais einen Heidenlärm hervorrief. Aus den Zellen, die unter den Mitgliedern der Räuberbande entstanden, ist zu entnehmen, daß Caruga einige Raubüberfälle bei Voden und Ceralje verheimlicht habe, welche aber „Pompili“ an „allen, in der Meinung, Caruga habe alle seine Raubereien einbekennt. Von den Raubereien bei Voden aber will Caruga nichts wissen, weil er in der dortigen Gegend im Vereine mit dem Räuber Marko Bosnjaković auch ein Mischen vergewaltigte, welches Verbrechen er hartnäckig in Abrede stellt, damit sein „Ruhm“ als Räuberhauptmann nicht verblasse...“

t. Unsere Bergknappen gehen nach Frankreich. Eine große Zahl von Bergarbeitern, die beim letzten Streik in Trbovlje und Drahtnik entlassen wurden, ist nach Frankreich ausgewandert. Wie verlautet, werden noch viele Bergknappen diesem Beispiele folgen.

t. Zur Wohnungsnot in Graz. Ende Februar bezifferte sich die Zahl der in Graz Wohnungsuchenden auf 3630 Personen.

Marburger Nachrichten.

Maribor, 17. März.

m. Todesfall. Vergangenen Sonntag starb Herr Jakob Kofol, Hilfsarbeiter der Staatsbahnwerkstätte, im Alter von 66 Jahren. Die Beisetzung findet heute Dienstag um 4 Uhr nachmittags auf dem kirchlichen Friedhof in Pobrezje statt.

m. Bürgermeister Muchitsch in ? Hr. Vergangenen Samstag weilte der Bürgermeister von Graz, Muchitsch in Maribor, um mit Bürgermeister Gröar in Angelegenheit der elektrischen Projekte der Grazer Gemeinde zu verhandeln. Die beiden Bürgermeister besuchten auch den Obergespan Herrn Dr. Aloj, um dessen Meinung in der obenwähnten Angelegenheit zu hören.

m. Konfiskation der „Volksstimme“. Die Sonntagsnummer des hiesigen sozialdemokratischen Organs ist, wie wir erfahren, gegenantidynastischer Ausfälle konfisziert worden. Das Blatt erschien heute mit dem polizeilichen Dekret, womit die Beschlagnahme verfügt wurde.

m. Selbstmord. Am Samstag den 15. d. hat sich der 60jährige Oberleutnant L. B. und Vertreter der Bierbrauerei Laske, Herr Alois Sernec, in seiner Wohnung in der Gregorčičeva ulica erschossen. Das Motiv der Tat ist vorerhand noch unbekannt. Wohl hinterließ Oberleutnant Sernec einen Brief an seine Frau, die sich in der Tischehose aufhält, doch konnte derselbe noch nicht geöffnet werden. Bei der gewaltigen Dämpfung der Türe bot sich den Eintretenden ein schreckliches Bild dar. Oberleutnant Sernec lag, mit Blut bedeckt, bei seinem Schreibtische, auf dem man auch den erwähnten Brief fand. Auf dem Tische lag

Die Zimmerprinzessin.

(Die Schicksale einer Kinoshauspielerin.)

Roman von Gehh. Schüler-Parafini.

Uebersetzung durch die Stuttgarter Romanzentrale G. Ademann, Stuttgart.

(Nachdruck verboten.)

Man sagte ihm später, er habe besser gespielt wie sonst, er konnte nur lachen. In diesem Abend war es nicht, was er sagte, hörte weder Lachen noch sonstigen Beifall im Publikum, wußte kaum, wer in den einzelnen Szenen sein Partner war.

Und dann ging er nach Schluß der Vorstellung heim, die Schulkameraden eingegeben, den Kopf gesenkt.

Vor er aus dem engen halbdunklen Gang des alten Theatergebäudes ins Freie trat schlug eine seine weibliche Stimme an sein Ohr. Er blieb einen Moment stehen, ohne recht zu wissen, weshalb.

Eine junge Kollegin war es, die im Gang stand, er hatte sie vorher gar nicht gesehen, die kleine Kattner... oder wie sie bei der Bühne hieß: Hanna Felsen.

„Hans Walter...“ kam es leise, bebend über die Lippen des jungen Mädchens.

„Was wollen Sie von mir?“ entfuhr es rauh Heiter seiner Kehle, und fast feindselig

schah er auf das zierliche kleine Persönchen der Schauspielerin.

„Ich hörte von dem plötzlichen Tod Ihres Kindes... und wollte Ihnen... oder vielmehr Marga sagen... aber Sie wissen ja, wir stehen nicht gut zusammen,“ stammelte Hanna Felsen.

Sie wollte nach seiner Hand fassen; auf das tiefste ergriß ihn und von einem unlagbaren Mitleid zu ihm erfüllt, sah sie doch, wie furchtbar er während seines Spieles litt, aber er wehrte sich schroff ab.

„Danke, Fräulein Felsen...“ murmelte er. Dann stammelte er davon.

Das junge Mädchen folgte ihm langsam und sah ihm nach, der die schmale Seitengasse durchquerte, bis dann ein Rascheln im Gange sich aufmachte. Eine andere Kollegin schied sich zum Heimzuge an.

Marga war es. Sie brandete stets länger, bis sie in ihrer Garderobe fertig war, aber es war doch noch nie vorgekommen, daß Walter sie allein nach Hause gehen ließ.

Vergeblich hatte sie drinnen Umschau nach ihm gehalten.

„Er ist schon weg! Laß ihn gehen, Marga,“ sagte ihr der Komiker, nach alter Theaterfeste das vertrauliche „Du“ anwendend.

„Wird sich schon wieder finden! Habe es auch einmal durchgemacht, wie meine selbige Frau starb — just an dem Abend, wo ich den Lumpen spielen mußte! Der findet sich schon wie-

der — wie wir alle uns über die leidliche Miere hinweg wiederfinden. Komödiantenlos!“

Der Komiker durfte sich schon etwas herausnehmen, er verkehrte hin und wieder bei Hans Walter, doch half diesen Abend auch sein Zutritt nichts.

Da blieb Marga auf die kleine Felsen. Sie blieb stehen und sagte scharf:

„Haben Sie meinen Mann nicht gesehen, Felsen?“

Durch das Halbdunkel, das vor dem Theateringang herrschte, suchte sie in dem hübschen Gesicht der Kollegin zu lesen.

„Hans Walter ging vorhin um die Ecke dort,“ erwiderte Fräulein Felsen ruhig.

Marga wußte selbst nicht, warum wieder der alte Argwohn in ihr Besitz nahm, als sie herausstieß: „Hat er... etwa mit Ihnen gesprochen?“

„Ich wollte ihm meine Teilnahme ausdrücken, aber er scheint vollkommen gebrochen zu sein,“ antwortete die Schauspielerin leise.

„Wir brauchen Ihre Teilnahme nicht — die Ihre am wenigsten, Fräulein Felsen!“ glühte Marga.

Die schlummernde Eifersucht hatte sich endlich Bahn gebrochen.

Noch bevor das junge Mädchen etwas erwidern konnte, war Marga davongeschritten. Heißtänzelnd, aber gleichsam erleichtert, daß sie ihrem gepreßten Herzen Luft machen konnte.

Was sich diese Zierpuppe, die Anfängerin einbildete! O, Marga wußte es ganz genau, sie war verlobt in Hans Walter, und er wechselte manchmal Blide mit der Kollegin, die mit Marga zu denken wußte.

Wehe ihr und ihm, wenn sie die beiden einmal erappt hätte! Aber das geschah niemals. Niemals sprach Walter von der kleinen Felsen anders als von den übrigen Kolleginnen und Kolleginnen. Er dußelte aber auch nicht, daß Marga häßliche Worte von ihr gebrauchte.

Während der ganzen Spielzeit war die kleine Felsen still für sich gewesen, knüpfte keinerlei Bekanntschaften an und wies jeden Annäherungsversuch der männlichen Kollegen ruhig, aber entschieden zurück. Weder in der Stadt noch im Theater konnte ihr jemand das geringste nachsagen. Und vielleicht stieg gerade deshalb die instinktive Abneigung Margas ihr gegenüber...

Am darauffolgenden Montag fand die Bestätigung des kleinen Heinz statt. Das ganze Bühnenpersonal war anwesend. Einige hatten sogar die für den frühen Morgen angelegte Abreise verschoben, man wollte sich vollständig erweisen.

Die Feier währte nicht lange, es gab keine Reden. — Dann war alles vorbei.

(Fortsetzung folgt.)

auch ein größerer Geldbetrag, daneben einige Zeilen mit dem Ersuchen, daß seine Schuld in der Größe fest bezahlt werde. Der Polizeiarzt Herr Dr. Novak konstatierte, daß sich Oberleutnant Sernec direkt ins Herz geschossen hatte; das Projektil durchbohrte das Herz und blieb in der Mauer stecken. Der Tote wurde in die Leichenkammer des städtischen Friedhofes in Podrežje überführt.

m. Die städtische Wäscherei ist in der laufenden Woche am Dienstag, Donnerstag Freitag und Samstag geöffnet. Wegen des Feiertages bleibt die Wäscherei am Mittwoch geschlossen. Dampfbäder am Dienstag, Donnerstag und Samstag für Herren und Damen.

m. Mieter-Versammlung bei Gg. Der Mieterverein für die Stadt und nächste Umgebung von Maribor veranstaltet am Sonntag den 23. d. um 10 Uhr vormittags im Göggaale eine öffentliche Versammlung. Da die Tagesordnung wichtige Punkte enthält, ist es notwendig, daß alle Mieter und Untermieter ohne Ausnahme an der Versammlung teilnehmen.

m. Ein postales Mißstand. Wir werden aus Handelskreisen um die Feststellung ersucht, daß in der Zustellung von Express-Briefsendungen ein Schneidentempo beobachtet wird, das unserer Postverwaltung, die sich auf den an sich empfindlichen Mangel an Zustellungspersonal zu berufen pflegt, nicht zu besonderer Ehre gereicht. Es soll beispielsweise vorkommen, daß eine Samstag früh nach Zagreb abgeschickte Expresssendung, in welcher die Ankunft eines Geschäftsmannes angekündigt wird, erst Montag um die Mittagszeit zugestellt wird. Dadurch wird nur der Anschein erweckt, als ob Expresssendungen der gleichen Behandlung zueil würden, wie gewöhnlichen Briefsendungen. Verlangt die Postverwaltung das hohe Expressporto, so kann wohl recht und billig eine raschere Versendung und Zustellung von solchen Sendungen verlangt werden.

m. Gastion der Geheimnisse, Marietta Trifon, Besarab, Mara Platarova und die Harfenvirtuosen Gebrüder Rosler sind die Hauptattraktionen des KlubMar-Programmes vom 16. bis 31. März. Am Klavier Pepo Winterhalter.

m. Cafe Stadtpark. Jeden Abend spielt das Zigeunertrio von 21 bis 1 Uhr. Der Zugang durch die Ciril-Metodova ulica ist elektrisch beleuchtet. 2597

m. Spezial-Vodvick aus der Brauerei Gg. gelangt täglich frisch zum Anstich im Restaurant Halbwild. Am Dienstag, den 18. d., am Vorabend des „Joseli“, findet ein Klavierkonzert statt, wobei zu Ehren der „Pezverli“ der Musikstifter vom Schloss Bildhauser Keller zum Ausverkauf kommt. Geöffnet bis 1 Uhr früh. Zu Joseli das übliche Frühstücken- und Abendkonzert. 2592

Beltauer Nachrichten.

p. Anmeldepflicht des Jahrganges 1906. Im Sinne des Heeresgesetzes haben sich alle im Jahre 1906 geborenen Junglinge zwecks militärischer Evidenzhaltung bis spätestens 31. d. beim hiesigen Magistrat zu melden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Zuwiderhandelnde auf Grund desselben Gesetzes strenge bestraft werden.

p. Stadttheater. Am Sonntag den 16. d. wurde das Volksstück „Kotovnjaki“ (Die Banditen) von Gobel aus dem dritten Male aufgeführt. Der Besuch dieser Arbeitervorstellung war recht gut. Die Leistungen entsprachen im großen und ganzen den Erwartungen, die an ein gutes Dilettanten-Ensemble gestellt werden können.

p. Diebstähle. Der Schneidergehilfe Josef B. stahl am 12. September v. J. seinem Dienstgeber Lorenz G. in Ptuj eine Taschenuhr und der Arbeiter Anton L. dem Franz B. einen Herrenanzug, eine silberne Taschenuhr und zwei Thaler. Beide hatten sich deshalb am 17. d. vor dem Kreisgerichte in Maribor zu verantworten. Josef B. wurde zu drei und Anton L. zu sechs Monaten schweren Kerkers verurteilt.

p. Verleumdung von Gendarmen. Die Gendarmen Anton und Anna Jurec aus der Umgebung von Ptuj wurden am 17. d. vom Bezirksgerichte zu je 150 Dinar Geldstrafe, eventuell zu einer Woche Arrestes verurteilt, weil sie gelegentlich einer Hausdurchsuchung die Gendarmen Stern und Poljanec beschimpften und ihnen Betrunkenheit vorwarfen.

Was Sie brauchen, das ist Elfaulid! Dieses wahre Hausmittel, welches Ihre Schmerzen vertreibt! Preisendung 27 Dinar. Apotheker Eng. B. Keller, Stubica Donja, Elfaulid Nr. 182, Kroatien. 10828

Slawische Nachrichten.

c. Todesfälle. In Zagradec bei Celje starb Frau Johann Wohlmuth im 46. Lebensjahre. — Am Freitag den 14. d. verschied Frau Anna Gajsek im Alter von 84 Jahren. Da man die Verstorbene unter der Terrasse ihrer Wohnung fand, konnte noch nicht festgestellt werden, ob Frau Gajsek verunglückt ist oder eines natürlichen Todes starb; allerdings war sie schon längere Zeit krank.

c. Eine neue Gewerbegeossenschaft. Das Ministerium für Handel und Industrie, Abteilung Lubljana, hat mit dem Bescheid von 3. d. M. die Gründung der „Schmiedegeossenschaft in Celje“ für den politischen Bezirk Celje und Rogatec bewilligt.

c. Matinee der „Glasbena Matica“. Ueber allgemeinen Wunsch veranstaltet die „Glasbena Matica“ am 19. d. M. um 11 Uhr vormittags eine Matinee, bei dem das Kammerquartett und Frau Mirca Sanein mitwirken werden. Die Eintrittskarten sind bei Frau Novak, Alexandrova ulica 7, erhältlich.

c. Marktpreise in Celje. Rindfleisch 25, 23 (auf dem Markte 24 und 22), Kalbfleisch 30 und 25, Schweinefleisch 35 und 32, Speck 38 bis 40, Fett 41, Selschfleisch 42 bis 45, ein Liter Milch 3.50 bis 4, Butter 60, ein Ei 1 bis 1.25, ein Gilo Weißbrot 7, Schwarzbrot 6, ein Kilo Würstchen 24, Reis 9.50 bis 11, Mehl Müller 6.10, Maismehl 3.50, Weizen 370, Roggen 360 bis 320, Hafer 280, Hülsen 500 bis 700, Erbsen 1800, Hen 50 bis 100, Stroh 50, ein Kilo Kartoffel 1.25.

c. Das Kurhaus Doberna verachtet die Konzeption der Ueberführung der Gäste aus Celje nach Doberna auf drei Jahre. Die Ueberführung der Gäste findet vom 15. Mai bis 30. September statt. Es wird hierbei die Autogarage, das Benzinnagazin und die Wohnung des Chauffeurs zur Verfügung gestellt. Benützt wird ein Autoomnibus für 14 bis 16 Personen und eventuell ein Personenauto für 6 Personen. Die Gaste sind bis zum 10. April an die Verwaltung des Kurhauses zu richten.

c. Der große Vieh- und Trödlmarkt in Celje findet, wie jedes Jahr, am 29. März statt.

Theater und Kunst.

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor Montag den 17. März: Geschlossen.

Dienstag den 18. März: „Der mächtige Ring“, Ab. C (Koupone).

Mittwoch den 19. März um 15 Uhr: „2x2=5“ (Koupone).

Mittwoch den 19. März um 20 Uhr: „Das Dreiwälderhaus“.

Donnerstag den 20. März: „2x2=5“, Ab. C (Koupone).

Freitag den 21. März: Geschlossen.

Dr. Gavella — Direktor des Beograd'schen Schauspielhauses. Der Direktor des Schauspielhauses in Zagreb, Herr Dr. Branko Gavella, wurde zum Direktor des Schauspielhauses in Beograd ernannt.

Kino.

1. 1. Mariborski bioskop. Ab heute Montag bis einschließlich Mittwoch spielt die vierte und letzte Epoche des grandiosen Filmschlagers „Das geheimnisvolle Unterseeboot“. Als Programmgewinnung gelangt diesmal ein großartiges zweifaktiges Lustspiel „Pepi als Heldin“ zur Vorführung, wobei die Hauptrolle eine 5jährige Filmstarante spielt.

Volkswirtschaft.

× Der Banknotenlauf in Ungarn. Nach dem Ausweis der ungarischen Notenbank vom 7. d. M. betrug der Notenlauf 1414.286.682.506 ungarische Kronen.

× Die Frankennote. Nach einer Meldung des Londoner Korrespondenten der „Neuen Zürcher Zeitung“ ist die überraschend schnelle Erholung der französischen Valuta vorläufig nur auf die New Yorker Meldungen zurückzuführen, wonach Morgan Frankreich einen erheblichen Diskontkredit gewährt. Die englische Finanzwelt hätte der fortwährenden Verschlechterung der französischen Währung mit Furcht entgegengesehen, nachdem noch vor kurzem jeder Kursrückgang des Frankens mit böhmischer Kursrückgang aufgenommen wurde. Man nehme in London

an, daß es mit Hilfe englischer und amerikanischer Kredite gelingen werde, den Kurs wenigstens einige Wochen zu halten.

× Die tschechoslowakischen Verbandsbanken haben mit 15. d. M. den Zinsfuß bei Einlagensbüchern auf 5% erhöht.

× Verminderung des Notenumlaufes in Frankreich. Nach dem am 15. d. veröffentlichten Wochenbericht der Bank von Frankreich weist der Notenumlauf eine Verminderung von 336 Millionen auf. Dieser Umstand hat auf die gesamte französische Finanzlage einen denkbar günstigen Eindruck gemacht.

Bücherchau.

b. Das neue Oesterreich. Tatsachen und Probleme in und nach der Sanierungsaktion. Von Dr. Arthur Feiler. Preis Mk. 12.20. — Frankfurt Societäts-Druckerei G. m. b. H. Abteilung Buchverlag, Frankfurt a. M. — Die Schrift schildert in großen Zügen die Völkerverbündung i. Oesterreich: die drohende Katastrophe vorher, dann das Gelingen der Völkerverbündung, den Prozeß der Gesundung der Staatsfinanzen, schließlich die ganz neuartigen Formen und Methoden der Finanzkontrolle, der Oesterreich durch die (als Anhang im Wortlaut abgedruckten) Genfer Protokolle unterworfen worden ist. Aber die Schrift beschränkt sich keineswegs auf diese Darstellung der Sanierungsaktion selbst. Sie will ein Gesamtbild der wirtschaftlichen und damit auch der politisch-sozialen Struktur dieses neuen Oesterreich geben, das durch den Frieden von St. Germain aus dem Körper des alten Habsburgerreiches herausgeschnitten wurde. Was diese Zerreißung des alten einheitlichen Wirtschaftsreiches bedeutete, und wie nun der neue kleine Staat um den Aufbau einer aus sich allein lebensfähigen Wirtschaft ringt, über welche wirtschaftlichen und sozialen Kräfte er dabei verfügt und welche Zukunftserwartungen für die Zeit nach der Sanierungsaktion sich daraus ergeben, das kommt mit ausführlichem statistischen Material belegt, in Feilers Schrift zur Darstellung.

Allerlei.

a. Die Häuter-Rosmetik. Mährisch, wenn der Frühling naht, so erzählt der Berliner „Tag“, werden die Häuter des Londoner Zoologischen Gartens einer Schönheitskur unterworfen, um ihnen ihren „alten Teint“ zu erhalten. Zu diesem Zwecke verwendet man große Mengen von zerlassenen Rinderfett. Die dicke Haut des Elefanten trocknet nämlich allmählich aus und wird dann mit einer Unmenge kleiner Risse überzogen, die den Tieren unangenehm sind und auch gerade nicht zu einem gefälligen Neuzug beitragen. Da die Haut eines ausgewachsenen Elefanten eine beträchtliche Fläche darstellt, so sind große Mengen dieses flüssigen Fetts nötig, um eine dicke Lage des Schönheitsmittels darüber zu breiten. Im Londoner Zoo muß man 700 Quadratzoll Elefantenhaut auf diese Weise bearbeiten. Das Fett wird mit großen Bürsten aufgetragen, und die Elefanten sind zunächst über diese Behandlung gar nicht entzückt. So ist einer der größten Schätze des Londoner Zoo, der afrikanische Zwerg-elefant, durch diese Schönheitskur ganz unruhig geworden, und man hat zu seiner Beruhigung ein merkwürdiges Mittel angewandt, indem man ihm in Apfelsinen Stricheln verabreichte, und zwar in Dosen, die genügen würden, mehrere Menschen zu töten. Dem Zwerg-elefanten aber ist diese Kur sehr gut bekommen. Auch das Rhinoceros muß eingefettet werden, und das ist bei diesem stupiden Dickhäuter sehr viel schwieriger als bei dem klugen Elefanten. Kein Rhinoceros hat sich bisher dieser Schönheitskur ruhig gefallen lassen, und man muß es daher ein wenig ablenken. Dem Rhinoceros werden in kleinen Rätig kleine Haufen von Zwieback hingelegt, die es sehr gern frisst. Während das Tier mit dem Verzehren dieser Leckereien angelegentlich beschäftigt ist und an den Wänden entlang wandelt, bringt ihm ein Wärter, der sich verborgen hält, von oben her die nötigen Fettmengen auf den Rücken, ohne daß der Dickhäuter recht begreift, was mit ihm vorgeht.

a. Die leichteste Stenographie. Der französische Lehrer Raoul Duval hat eine neue Stenographie erfunden, die von Fachleuten als das leichteste System bezeichnet wird. Der Lehrer hat Versuche mit Schülern im Alter von zehn Jahren gemacht. Nach nur wenigen Stunden Unterricht konnten die Kinder eigen diktieren Text fließend schreiben und ebenso wieder fließend lesen. Nach dem die jüngsten Schulkinder den Beweis für die leichte Erlernbarkeit des Duval'schen Systems erbracht hatten, wurden die Experimente auch mit Zöglingen eines Kindergartens fortgesetzt. Bei einer Prüfung erbrachten zwei fünfjährige Mädchen den Beweis, daß sie nach diesem System bereits recht gut stenographieren und lesen konnten. Die Zuhörer wollten diesen ganz unwahrscheinlichen Erfolg nicht glauben, nahmen vielmehr an, daß die Section einstudiert sei. Um den Gegenbeweis zu erbringen, forderte der Lehrer die beste Schülerin auf, in Stenographie auf die Tafel zu schreiben, was sie über den Herrn dachte, der eben seine Zweifel ausgedrückt hatte. Die Kleine gehorchte, und die zweitbeste Schülerin wurde vorgeladen, um die Zeichen vorzulesen. Sie las: „Der Herr ist ganz langweilig.“ Damit war der Beweis für die Zuhörer erbracht, und auch der Zweifler gab sich zufrieden.

a. Der sonnigste Ort der Erde. In Calama in Chile wurde in einer Höhe von 800 Meter über dem Meer eine Sonnenwarte errichtet, die dem Studium der Schwankungen der Sonnenstrahlen dienen wird. Calama wurde gewählt, weil es als der sonnigste Ort der Erde gilt. Es liegt 22 Grad südlicher Breite, hat eine Mitteltemperatur von 17 Grad Celsius und weist fast keine Wolkendeckung auf.

Das goldene Vließ der Experten.

Paris, im März.

Aristide Briand hat in Carcassonne gesagt, Herr Poincaré sei ausgezogen, das goldene Vließ zu suchen; er habe es zwar gefunden, aber bei näherem Besehen sei es gar nicht von Gold gewesen.

Die beiden Sachverständigengruppen, die „kleine“ und die „große“, beraten bekanntlich im Hotel „Astoria“, das von außen her ganz hübsch aussieht, im Innern aber etwas düstern und kahl sein soll. Obschon man nun meinen könnte, daß dieser Charakter der Natur der Beratungsgegenstände aufs glücklichste angepaßt wäre, haben sich doch die amerikanischen Vertreter (ausgerechnet) mit der Bitte an Herrn Barthou gewandt, die Wände und die Decke des großen Konferenzsaales mit künstlerischen Gegenständen auszustatten.

Herr Barthou, selber ein ganz hervorragender Künstler, erbat vom „Mobilier National“, einem Institut, das unverändert seit der Königszeit her besteht, einige wertvolle Gobelins.

Der Direktor des „Mobilier National“, der ein „pince-sans-pensée“ sein muß, wie man hier sagt, schickte dem intimen Berater Poincaré, der zugleich ein Busenfreund des Generals de Mes ist, den berühmten Gobelin, dessen Inschrift lautet: „Tourenne auf dem Eroberungszug durch die Pyrenäen.“

Die Experten schmunzelten schadenfroh, und nur Sir John Bradburn, der den gleichen Dingen keinen Spaß versteht, gab zu verstehen, daß er nicht die geringste Lust an Fastnachtscherzen habe. Der Gobelin wurde wieder in sein Depot zurückgebracht.

Am nächsten Tage schon kam Ersatz: „Danae unter dem Goldregen.“ Weiterkeit auf allen Bänken, inklusive den englischen. Eine Weiterkeit, die den weiteren Arbeiten der Experten nicht gut bekam. Das Gewebe teilte seines Vorgängers Schicksal.

Unter den üblichen Vorsichtsmaßregeln (nach dem Diebstahl im Versailles Schloß ist man sehr vorsichtig geworden) wurde eine dritte Wandverkleidung herbeigeholt, deren Sujet nicht weniger mythologisch und daher weniger aktuell ist: „Jason zieht zur Errettung des goldenen Vließes.“ Wegen dieses Gobelin hatte niemand etwas einzuwenden.

Niemand außer Herrn Poincaré. Obwohl schon durch den widerborstigen Senat stark in Anstrich genommen, er fuhr er doch im Zusammenhang mit seines Naviken Reden in Carcassonne von dem neuen Streich, den ihm die Experten gespielt haben, und er verlangte von Barthou die sofortige Abfertigung des Vorrates.

Es scheint nun aber, daß der geistreiche Akademiker „Le Vain“ nicht minder gut zu nehmen versteht als Aristide Briand: zum erstenmal seit Jahren zeigte er offen seinen Ungehorsam, und der das goldene Vließ erwerbende Jason schmiedet noch heute das Beratungszimmer der ernsthaftesten Leute, die es in diesem Augenblicke in Europa gibt.

Dr. A. E.

Kleiner Anzeiger.

Die Inserenten haben Anrecht werden geboten für die Sonntags-Nummer die Inserate bis Freitag abends ein-
gehen. Schluss für die Inseratenaufnahme Samstag
8 Uhr vorm. an Wochenenden halb 11 Uhr.

Verschiedenes

Schreibmaschinen, neue und gebrauchte, Parkhäuser, Gard-
kissen, Aschenpfeifer, Durch-
schlagpapier, Briefordner
„Jedus“, Schapirorayd,
Opalograph, Stempellarben,
Stempelkissen, Kopierma-
schinen, Rechenmaschinen usw.
Ant. Rud. Legat, Maribor
Slovenska ulica 7, Telefon 100
10263

Ständige Rundschafften für gute
Milch gesucht. Anstufte aus
Gefälligkeit in der Papierhand-
lung Gospostu ul. 28. 2580

Realitäten

Ökonomiebesitz in der Umge-
bung Maribors zu pachten gesucht u.
praktischem Landwirt. Gefällige
Anträge unter „Nachgut“ an d.
Verwaltung. 2490

Stadthaus mit zwei Ge-
schäftslokalen in Villach ist zu
verleihen, ev. zu kaufen. Ad-
vokat ul. 7, nächst Radetten-
schule. 2598

Zu verkaufen

Verschiedene Möbel zu ver-
kaufen. Loska ulica 5. 2517

Großer Wandspiegel, Trum-
kanten mit 1.50 Meter hohem
Spiegel, Herren - Diamantring
sowie ein Buch „Die natürliche
Welt“ vom Jahre 1473. Kachja-
nerjeva ulica 15, Melje. 2524

Auto, De Dion-Bouton, mod.,
in tadellosem Zustande, prima
Motor, Preis 55.000 Din., we-
gen Platzmangel sofort zu ver-
kaufen. Schriftliche Anträge er-
halten unter „Dion“ an die Ver-
waltung. *)

Schöne goldene Ohrgehänge zu
verleihen. Adr. Bern. 2533

Schreibmaschine, schreibt alle
Sprachen, um 1400 Din. ver-
kauft. Frankopanova ul. 27/1
bei Domaci. 2581

Zither, Autopumpe billig zu
verleihen. Aleksandrova c. 148,
1. St. links. 2583

Sehr guter Wein, 1923er, drei
Halben Mosler und zwei Hal-
ben Burgunder, und 25 Meter
zentner prima Süssen preis-
zu verleihen. Adr. Bern. 2595

Grammophon, ein doppeltür-
iger Kleiderkasten, Kinderwagen,
weißes Gitterbett, goldene Her-
renuhr, Harmonika zu ver-
leihen. Sitarjeva ul. 18. 2588

Damen - Silberuhr billig zu
verleihen. Anst. Bern. 2586

Ein- und Zweispänner - Pon-
gewagen und Big zu verleihen
bei Franz Bert, Jagoslawski
trg 3. 2539

Zwei schöne harte Betten, samt
Nachtläden, 2 große polierte
Kästen, 1 Kiste, 2 neue
Kamellen St. 50, groß Schreib-
tisch 350, Kinderbett 450, Zim-
mer- und Küchenschel, Küchen-
tische, Stoffschürzen, Auftragen
Kotowli trg 3/1 links. 2596

Sämtliche Goethe- u. Schiller-
werke, illustrierte Ausgabe, gold-
grüner Prachteinband, neu er-
halten. 1000 Din. Slavenska
ulica 24/1. 2584

Zu vermieten

Schöne Wohnung, bestehend aus
5 Zimmern, Badezimmer und
Vorzimmer mit Zubehör, im
Zentrum der Stadt, am Globus
trg, wird mit ebensolcher, ev.
auch mit Garten, in der Nähe
des Parkes gekauft. Anträge
unter „Tausch“ an die Verwal-
tung. *)

Schönes möbl. Zimmer m. elek-
trischer Beleuchtung und hepa-
tiertem Eingang, ist sofort an
einen soliden Herrn abzugeben.
Anst. Trafič Maribor. 2582

Tausendfach donnerndes Hoch
zum wertigen Namensfest der Frau Josefina Novak
sowie deren Tochter, daß ganz Lizenzen am Bachern
machelt und die Frau samt Tochter in der Küche zappelt.
2591 Das Sägewerkpersonal.

Möbliertes Zimmer zu vermie-
ten. Gospostu ulica 46, Parter-
re. 2587

Offene Stellen

Lehrjunge wird aufgenommen.
Eisenhandlung Vinc. Stihar,
Aleksandrova cesta 1. 2492

Effizienten - Köchin gesucht. -
Zeugnisse und Gehaltsanträge
einzuweisen an Marie Gratin
zu Elz, Bulovar, Slavonien. 2493

Gärtner, welcher auch in Feld-
arbeiten gut versiert ist, für
Kroatien gesucht. Anträge an
Dr. Gorjan, Zagreb, Akademice,
ti trg 1. 2499

Tüchtige, verläss. Köchin wird
ab 1. April aufgenommen. -
Maribor, Britanska ul. 8. 2527

Gärtner, verheiratet, für Gut-
brandhof gesucht. Nur schrift-
liche Offerte an Karl Scherbaum
u. Söhne, Maribor. 2493

Perfektes Stubenmädchen mit
langjährigen Zeugnissen, auch
deutschsprechend, wird neben
Wirtschafterin und Köchin in
seinem Haus am Lande auf-
genommen. Gehalt 1200 K. So-
fortige Zuschriften an die Ver-
waltung des Blattes unter
„Dr. H. S. 2435“. 2435

Gefunden - Verloren

Verloren schwarzer Pompadour
mit schwarzen Perlen. Adon-
rainerjeva ulica durch Predna
ulica bis Milinska ulica. Gegen
Belohnung abzugeben. Sedna
ulica 10/2, Tür 5. 2579

Samen

verläß-
lich, für
Gemüse
und Blumen sind zu haben,
wie jedes Frühjahr in der
Gärtnerei J. Jemec, Raz-
lagova ulica 11 und beim
Stand am Glavni trg. 2225

Achtung!

Einem geehrten Publikum ge-
hen wir bekannt, daß wir jede
Arbeit nach Maß, sowie Repa-
raturen zu sehr billigen Preisen
übernehmen und ausführen. Sehr
niedrige Preise, eigene Erzeu-
gung. 2594

„Zdrazeni devljarski mojstri“
unter der „Velika kavarina“ an
der Brücke.

18. DIENSTAG 18. VELIKA KAVARNA HARFENKONZERT

PROGRAMM:

1. Transkription - Mostler
Hej Slovenci
2. Transkription - Mostler
Volga Volga

3. Serenada amorosa
2580 [Becece]

4. Zdenéks Traum
aus der Oper: „Dalibor“
[Smetana]

Mitwirkend, verstärktes Orchester
Salonkavale J. Kaplanek.

Freitag den 21. März
Simphonie-Abend!

Alle Anzeigen billig und
sachgemäß nur durch die
Annoncenexpedition Vorzic
22. Glavni trg 16. 2222

Mannfaktur u. Textilwarengeschäft

VILIM PICK

Maribor, Aleksandrova cesta 26.
Zentrale Zagreb, Duga ulica 6.

empfehlen alle Waren zu herabgesetzten
Preisen. Große Auswahl in seidenen Kopf-
tüchern zu sehr billigen Preisen. En gros.

Zwei Herren

suchen die Bekanntheit ebenfalls zweier jungen, festen,
diskreten und intelligenten Damen, die das Frühjahr
und den Sommer angenehm verbringen wollen. Län-
gere Reisen mit Auto im Inlande geplant. Gest. Zu-
schriften, womöglich mit Photographie unter „Vollkom-
mene Diskretion“ an die Verwaltung des Blattes. 2369

Kundmachung.

Die Firma Singer-Nähmaschinen Bourne
& Co., Maribor gibt dem geehrten Publikum be-
kannt, daß sie in der Zeit vom

20. März bis 10. April 1924

in der Anstalt „Desna“, Uskerceva ulica, für ihre
geehrten Abnehmer einen

kostenlosen Lehrturs

für verschiedene Stickerarbeiten auf der Singer-
Nähmaschine abhalten wird.

Nähere Auskünfte und Anmeldungen in unserem
Geschäfte, Maribor, Soliska ulica 2.

Günstige Kaufgelegenheit von Singer-Nähmaschi-
nen gegen Anzahlung. 2601

Glanke Jamolo, Raja Sedmak, Uda Močnik, Ráthe
Tuhari, Malhilde Jamolo geben hiemit allen Verwand-
ten, teilnehmenden Freunden und Bekannten tiefergeschüttelt
Nachricht von dem unersehblichen Verluste ihres innigstgelieb-
ten Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des Herrn

Bartholomäus Jamolo

welcher Sonntag, den 16. März im 84. Lebensjahre, verleben mit
den heiligen Sterbesakramenten, plötzlich und sanft verschieden ist.

Die enscheide Kille des teuren Verleblichen wird Dienstag,
den 18. März um 3 Uhr nachmittags im Trauerhause feierlich ein-
gesegnet und sodann auf dem Ortsfriedhof in Gram zur ewigen
Ruhe befallt.

Die heil. Seelenmesse wird Donnerstag, den 20. März in der
Pfarrkirche in Gram gelesen.
Gram, den 17. März 1924. 2600

Ingenieur R. ROESSER

Graz-Eggenberg, Absengerstraße 20. Ljubljana, Gledalska ul. 4/III.

Lokomobile

R. Wolf A.-G., Magde-
burg-Buckau

Vollgatter

Pyni & Kay, Wien.

Aufzüge

F. Wertheim & Co.,
A.-G., Wien. 1238



Direktion der Delniška družba pivovarne Laško
bringt hiemit allen geehrten Filialen, Abnehmern und
Bekannten zur Kenntnis, daß ihr langjähriger Herr

Sernec Alojzij

Leiter des Bierdepots der Delniška družba
pivovarne Laško

heute den 15. März 1924 plötzlich verschieden ist.

Den gewissenhaften und pflichtgetreuen Mit-
arbeiter wollen wir in dankbarer Erinnerung behalten.

2602

Die Direktion

BEKANNTGABE

Die Direktion der Delniška
družba pivovarne Laško

gibt hiemit allen geehrten Ab-
nehmern in Maribor u. Umgebung
bekannt, daß das Depot in Maribor
in derselben Ordnung wie bisher
weitergeleitet wird und der tra-
gische Tod unseres Depotleiters
nicht im mindestens die pünktliche
und regelmässige Geschäftsge-
barung beeinträchtigt.

Die geehrten Abnehmer bitten
wir, uns das bisherige Vertrauen
und Wohlwollen auch künftighin
zu bewahren und eventuellen
lügenhaften Gerüchten keinen
Glauben zu schenken.